

Holzhauser



Chronik

Von Herwart Kopp

2010 / 03

150 Jahre Feuerwehr Holzhausen,

Vortrag anlässlich des Festaktes zur

Geschichte des Feuerwehrwesens in Holzhausen

Inhaltsverzeichnis

150 Jahre Feuerwehr Holzhausen

Rückblick auf das 100- und 125- jährige Feuerwehr-Jubiläum

1860 - vor 150 Jahr: Feuerwehr Holzhausen

Erster Archiv-Nachweis vom Januar 1861

Feuerwehr in Holzhausen vor dieser Zeit

Feuerlöschordnungen der Obrigkeit

Auswärtige Brand – Einsätze

Wichtige Ereignisse in Holzhausen

Wassermangel und Wasserversorgung in Holzhausen

Zusammenfassung in kurzen Worten:

150 Jahre Feuerwehr Holzhausen,

gibt es einen schöneren Grund um gemeinsam mit der Feuerwehr Holzhausen dieses Jubiläumsfest zu feiern ?

Die Verantwortlichen der Feuerwehr Holzhausen haben mir ist die ehrenvolle Aufgabe übertragen, die Jubiläums- Festschrift vorzustellen und die Feuerwehrgeschichte aus der Sicht des Holzhauser Ortsarchivs zu erläutern.

In der Festschrift wird die Geschichte der Feuerwehr Holzhausen anschaulich dokumentiert.

Die vergangenen 25 Jahre, d.h. „Die Holzhauser Wehr in jüngerer Vergangenheit“ wurden von Abteilungskommandant Alex Leuze und von Gregor Plocher beschrieben.

Das Kapitel „Aus der Geschichte der Feuerwehr Holzhausen“ stammt aus der Festschrift von 1985, welche von Otto Beck erstellt wurde.

Ergänzt und erweitert nach aktuellem Wissen aus dem Ortsarchiv Holzhausen.

Zuerst jedoch möchte ich Sie bitten einen

Rückblick auf das 100 und 125 jährige Feuerwehr-Jubiläum vor 50 bzw. 25 Jahren zu machen:

Wenn ich mich so umsehe, sind es nicht mehr allzu viele Feuerwehrkameraden, welche sich an das 100jährige Jubiläum der Feuerwehr Holzhausen im Jahre 1960 erinnern werden.

Die damalige Großübung anlässlich des Kreisfeuerwehrfestes, das Brandobjekt war das Rathaus Holzhausen, mit der Wasserführung vom Neckar hoch nach Holzhausen, habe ich persönlich noch in Erinnerung.

Mit über 1000 Meter Schlauchleitungen musste das Löschwasser den Neckarhang mit den 104 Meter Höhenunterschied hoch gepumpt werden.

Die Löschwasserversorgung, aber auch die Wasserversorgung für die Holzhauser Bewohner und für das Vieh, war damals und natürlich auch schon früher ein sehr großes Problem.

Sicherlich sind es noch mehr von ihnen, welche sich an das Feuerwehrjubiläum vor 25 Jahren – an das 125-jährige - mit seiner damaligen Großübung der Kreisfeuerwehren erinnern werden.

Auch damals war die Löschwasserversorgung vom Neckar hoch nach Holzhausen die große Herausforderung.

Aber der Fortschritt der Zeit hat auch bei der Feuerwehr nicht halt gemacht.

Ein Supermoderner neuer motorisierter Schlauchwagen aus dem Kreisgebiet war mit dabei.

Dieser hat mich sehr beeindruckt und ist mir noch in guter Erinnerung, denn mit diesem Schlauchwagen konnten während der Fahrt die Schläuche ausgelegt werden.

Ich war sehr beeindruckt!

Wenn ich dies noch richtig in Erinnerung habe, kam jedoch der Befehl „Wasser marsch“ ein paar Sekunden zu schnell, das Wasser schoss in die Schläuche, bevor diese richtig ausgelegt waren und hat die Schläuche in den Schubladen verklemmt.

Der große Schauloeffekt war leider nicht ganz gelungen.

Und nun zum eigentlichen Thema,

1860 - Gründungsjahr der Feuerwehr Holzhausen

Vor 150 Jahren, im Jahre 1860 beschaffte sich die Gemeinde Holzhausen eine neue Feuerspritze, eine tragbare Kastenspritze mit einer Strahlpumpe. Die Anfänge einer geordneten Feuerwehr in Holzhausen wurden damals geschaffen, in Rotten aufgeteilt und mit Leiter, Kübel und Haken ausgerüstet. So ist dies in den Berichten des 100jährigen Jubiläums aus dem Jahre 1960 und in der Festschrift von 1985 vermerkt.

Dort wird berichtet, dass die ersten Eintragungen zur Feuerwehr Holzhausen in der Ortschronik aus dem Jahre 1860 enthalten sind. Damals sei beschlossen worden, dass 15 neue lederne Feuereimer gekauft werden sollen, weil nur noch 45 hölzerne Feuereimer vorhanden waren.

In den Gemeinderats - Protokollen und in den Akten des Ortsarchivs ist allerdings von der Anschaffung der tragbaren Feuerspritze im Jahre 1860 nichts zu finden.

Dass die Holzhauser Gemeindeväter mit den Akten des Rathauses nicht gerade zimperlich umgegangen sind, lässt sich aus dem Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahre 1866 ableiten: (Zitat aus dem GR-Protokoll vom 13. Oktober 1866)

*„Wertloses Papier als Altpapier verkauft (ungefähr 1 Centner)
Alte Bürgermeisterrechnungen vom vorigen Jahrhundert, Schwarzwälder Bote bis 1846 usw.
Verkauft an Kaufmann Vaihinger in Sulz
Erlös 3 xr per Pfund“.*

Es verwundert mich deshalb nicht, dass ich im Ortsarchiv Holzhausen keine weiteren Akten oder Unterlagen zur Gründung der Feuerwehr in Holzhausen gefunden habe. Protokollbücher oder auch Rapportbücher der Feuerwehr Holzhausen sind aus jener Zeit ebenfalls nicht vorhanden.

Dazu kommt noch, dass im Jahre 1948 beim Brand des Dachstockes des Rathauses von Holzhausen leider auch Archivakten zu Schaden kamen und teilweise verbrannt sind. Mit Hilfe der Wehr von Sulz konnte bei vollem Einsatz das Gebäude gerade noch gerettet werden

Der Brandschutt von der Rathaus-Brandstelle wurde von den als sparsam bekannten Holzhauser Gemeindeväter zum ausbessern der Feldwege verwendet. Ernst Wolber, damals noch ein junger Bursche, kann sich noch gut daran erinnern, dass in den Feldwegen außer klein geklopftem Bauschutt auch mehr oder weniger verbrannte Papierakten zu sehen waren.

Erster Archiv-Nachweis stammt vom Januar 1861

Auf das Gründungsjahr 1860 weist in der Gemeindepflegrechnung Holzhausen eine Abrechnung für einen Brandeinsatz am 31. Januar 1861 in Mühlheim am Bach hin.

Immer, wenn etwas für die Gemeinde Geld gekostet hat, so ist dies in den Gemeindepfleg-Rechnungen, d.h. in der Buchführung auf dem Rathaus, gewissenhaft festgehalten.

So ist eingetragen:

*„ Zettel
der ersten Feuer Rotte, oder ledigen
Feuer – Lösch – Mannschaft,
bei der am 31. Januar 1861
in Mühlheim a.B. vorgekommenen Feuers – Brunst
sind Anwesend gewesen von Abends 8 bis Morgens 2 Uhr*

und

Nach Gemeindrätlichem Beschluß wird dem Rottenmeister 24 xr und einem Jeden anderen Mann 12 xr ausgesetzt.

Den Empfang bescheinig – mit Unterschrift:

Rottenmeister Gotthilf Schneider 24 xr

- und dazu die komplette namentliche Auflistung für weitere 34 Mann

Sowie für die II. Rotte:

Rottenmeister Jakob Wegenast 24 xr

- und weiter 11 Mann

Feuerwehr in Holzhausen vor dieser Zeit, vor 1860

Im Inventarium von 1809 der Gemeinde- Pflegrechnung sind aufgeführt:

2 Feuerleitern
49 Feuerkübel
2 Feuerhaken
1 Schöpfkübel
1 Feuerfahne

Sicherlich war es dann die erste Feuerspritze , welche 1810 um 125 fl angeschafft wurde. Es war eine Feuer - Trag -Spritze vom Spritzenmacher aus Ludwigsburg.

Beim probieren der neuen Feuer – Trag – Spritze erhielt der Geselle 1 fl 21 xr und für das Abholen aus Ludwigsburg erhielt Joh. Martin Biedermann 9 fl

Zu einer Übung mit dieser neuen Feuerspritze am 24. Aug. 1811 ist vermerkt:

„hat man die neue Feuer- Spritze probiert, und wieder frisch eingeschmiert worden, und hat man dem Spritzenmeister bezahlt:

dem

Gottlieb Plocher 15 xr

Jakob Biedermann 15 xr

Joh. Georg Plocher 6 xr und für 1 Vierling Schweine – Schmalz 5 xr

Zur Geschichte des Feuerlöschwesens gehört auch ein Blick in

Die Feuerlöschordnungen der Obrigkeit:

Man muss sich vorstellen, dass, wie überall im Lande, es beim Ausbruch eines Brandes zur Beschaffung des Wassers und zum Löschen der Häuser stets an freiwilligen Kräften fehlte.

Mit Feuerlöschordnungen suchte die Obrigkeit diesem Mängel durch Verpflichtung möglichst vieler Ortseinwohner abzuwehren – jedoch nicht durch eine straffe Organisation.

Pferdebesitzer führten Wasserfässer herbei. Die Bedienung der Spritze oblag einer eigens dazu bestimmten Mannschaft. Maurer und Zimmerleute mussten sich mit ihren Werkzeugen auf dem Brandplatz einfinden, alle übrigen Pflichtigen mit ihren Feuereimern.

An Anordnungen von der Obrigkeit fehlte es nicht!

In der Bürgermeister- Rechnung von 1810 ist vermerkt, dass aufgrund der General-Verordnung, der Feuer- Polizei- Gesetze von 1808, jeder neu aufgenommene Bürger *„sich einen wohl verpichten Feuer- Eimer anzuschaffen und denselben auf dem Rathaus ab zu liefern hat“*

und unter

„Einam – Geld: Von Joh. Georg Bippus als neuer Bürger einen Feuer- Kübel erhalten in Natura 30 xr“.

1837 ist in Holzhausen vermerkt:

..die Generalverordnung des Feuerpolizeigesetzes vom 13.04.1808 Seite 201 u. Seite 297 Regierungsblatt u. die Verordnung vom 17.05.1813 Reg.Blatt Seite 181 wurde publiziert.

Es wurde also nur die Generalverordnung veröffentlicht .

An Anordnungen von der Obrigkeit fehlte es also nicht !

Und am 20.11.1838 ist im Gemeinderatsprotokoll zu lesen:

„Wurde Ruchungstag abgehalten,(d.h. Gerichtstag abgehalten) wo die ganze Bürgerschaft erschien und wurde angekündigt, dass ein jeder Bürger soll mit Feuer und Licht obacht geben, auch wird angekündigt, dass wenn, Gott wolle es Verhüten, an einem Ort Feuer ausbricht und die Sturm-Glocke gelitten wird, so solle ein jeder Bürger bis auf 40 Jahr so wie die ledige Mannschaft müsse erscheinen bei einer Straf von 1 fl.“

Beim Stichwort „Sturm-Glocke läuten“ möchte ich noch den Hinweis geben, dass

- und dies ist eine Besonderheit für die Stadt Sulz –
- dass auch heute noch der Unterhalt für die Glocken der Holzhauser Kirche in der Pflicht der Stadt Sulz liegt. (Dies ist jedoch eine eigene Geschichte).

Nachzulesen ist, dass alljährlich die Generalverordnung publiziert und auch beim Ruchungstag die Ermahnung an die Bevölkerung verlesen wurde.

Erst 1849 wurde dann in Holzhausen eine Lokal- Feuer- Ordnung erstellt.

Der Hinweis hierfür habe ich aus dem Gemeinderats- Protokoll vom 16.11.1874:

„Wurde die vom Gemeinderat 1849 entworfene Local- Feuer- Ordnung revidiert“

Wie in dem Buch „Entwicklung des Feuerwehrwesens im Landkreis Rottweil“ von Hermann Schäfer zu lesen ist, konnte von einer geordneten Brandbekämpfung allerdings noch keine Rede sein, denn die Gemeindegremien beschränkten sich auf die Beschaffung der unbedingt notwendigen Ausrüstung.
So auch in Holzhausen.

Es waren dann mehrere Faktoren, welche zur Gründung von Feuerwehren und damit zum Aufbau eines geordneten Feuerwehrwesens führten.
Es reifte nach vielen Stadtbränden die Erkenntnis, dass es einer straffen Organisation bedarf, um in Zukunft verheerende Großbrände zu verhindern.
So geschehen also in Holzhausen im Jahre 1860 !

Erst die Lokalfeuerlöschordnung der Gemeinde Holzhausen aus dem Jahre 1888 für eine Pflicht – Feuerwehr ist bei uns in Kopie erhalten.
Das Original liegt im Kreisarchiv in Rottweil.

Darin sind im

- I. Zug sind die Steiger, Retter und Schlauchleger verpflichtet
- II. Zug die Spritzenmannschaft
- III. Ablösungsmannschaft zur Spritze
- IV. Wasserträger und Schöpfer
- V. Fluchtungs- und Wachmannschaft

Zum V. Zug ist zu verdeutlichen, dass die Fluchtungsmannschaft zur Rettung der Wohnungseinrichtungen verpflichtet sind, die Wachmannschaft aber zur Bewachung der geretteten Wohnungseinrichtungen.
(Bei vielen großen Bränden ist immer wieder in den Berichten zu lesen, dass durch Diebstahl bei Feuersbrünsten mehr als durch Feuer verloren ging).

Im Laufe der Jahre musste die Lokalfeuerlöschordnung von Holzhausen immer mal wieder geändert werden.

So z.B. im vorigen Jahrhundert - 1928 – beschloss der Gemeinderat:

„Um die Manneszucht der Feuerwehr besser aufrecht erhalten zu können, wird beschlossen, die Einfügung eines §4a:

Die Feuerwehrleute haben zu Übungen und bei Brandfällen pünktlich zu erscheinen.

Den Vorgesetzten bei allen dienstlichen Anordnungen willig Gehorsam zu leisten, und ihre Ausrüstung stets in guten Zustand zu erhalten.

Bei allen dienstlichen Anlässen haben sie sich geordnet zu benehmen und den Vorgesetzten gebührende Achtung zu erweisen.“

Die geforderte Ordnung und die Pflichttreue der Feuerwehrleute zeigt sich auch in den Bekanntmachungen im Ort durch die „Ortsschelle“

d.H. der Gemeindevorsteher ist durch den Ort gegangen und hat an verschiedenen Stellen den Holzhauser Feuerwehrleuten die nächste Übung angesagt – nicht eingeladen sondern befohlen:

So z.B. aus der Anweisung für den Gemeindevorsteher fürs ausschellen:

„Am Samstag, den 17. Oktober abends 8 Uhr hat die gesamte Feuerwehr beim Spritzenhaus anzutreten.

Entschuldigungen können keine entgegen genommen werden.“

Oder ein weiteres Beispiel:

„Am Samstag Mittag um 2 Uhr hat die gesamte Feuerwehr, also alle 4 Züge, in voller Ausrüstung zu einer Besichtigung durch den Bezirks- Feuer- Löschinspektor am Magazin anzutreten.

Als Entschuldigung gilt nur eine vom Arzt ausgestellte Krankheits- Bescheinigung“.

Die letzte Feuerwehr- Satzung wurde 1957 erstellt von der damaligen noch selbständigen Gemeinde Holzhausen.

Interessant sind auch die Hinweise auf

Auswärtige Brand - Einsätze

Hinweise auf Brandeinsätze in den umliegenden Gemeinden erhalten wir in der Regel aus den Gemeindepfleg- Rechnungen.

Beim Großen Brand von Sulz Anno 1794 waren sicherlich auch Holzhauser Feuerwehrmänner mit im Einsatz !

Nachweisen lässt sich dies nicht mehr, denn – wie bereits erwähnt – haben die Holzhauser ihre Altakten im Jahre 1866 verkauft – und entsorgt.

Aber zwei Dinge sind festgehalten:

1. Für die Brandschaden – Versicherungs- Gesellschaft mussten die Holzhauser im Jahre 1796 für den Großbrand in Sulz eine Umlage von 5 xr / 100 fl Gebäude – Anschlag abführen. Das waren immerhin 45 fl.
2. In der „Schwäbischen Chronik“ aus dem Jahre 1794 war zur Ursache des Großen Brandes in Sulz zu lesen:
„Es brannte in einem Hause im oberen Brühl, nächst der Mühle, welche der Schlosser Büchele und ein Bäcker bewohnten, nachdem kaum zuvor ein Strohschneider, der so genannte „Muckenschnapper von Holzhausen“, mit seinem Strohstuhl daraus fortgegangen war“.

Hierzu möchte ich keinen weiteren Kommentar abgeben!

So ist auch festgehalten, dass bereits 1801 Holzhauser Männer zu einem Brand nach Hochmössingen und Glatt ausgerückt sind.

Und 1809 ist vermerkt:

„Bei der merkwürdigen großen Feuers –Brunst in Balingen, am 30.Juni 1809, wurde die Frei –Rotte auch fortgeschickt und kamen auf den Platz, und mussten über Nacht bei dem Feuer bleiben und dann erst an dem anderen Tag wieder zurück, und wurden vom Bürgermeisteramt bezahlt.“

an

Rottenmeister Marte Matthes 48 xr

Und an weitere 16 namentlich aufgeführten Männer je 24 xr

Dass es in jener Zeit sehr oft gebrannt hat, ist aus den Einträgen in der Gemeindepflegerechnung aus dem Jahre 1811 / 1812 zu erkennen:

- 11.11.1811 Feuersbrunst in Weiden – Freirotte: Obmann und 11 Man
- 6. 1. 1812 Brand in Nordstetten – Freirotte: Obmann und 21 Mann
- 13. 9. 1811 Feuersbrunst in Seedorf – kam aber nur bis Oberndorf, bezahlt für Obmann und
12 Mann 2 fl 48 xr

Es folgt nun ein

Querschnitt zu den wichtigen Ereignissen in Holzhausen

Im Güterbuch Holzhausen ist vermerkt:

„Brandfälle kamen in hiesiger Gemeinde sehr selten vor, seit der Ort besteht sollen nur 2 bekannt sein, im Jahre ca. 1670 und 1850, wobei je ein großes Bauerhaus abbrannte, bei letzterem Brand auch einige Nachbarhäuser beschädigt wurden“.

Bei der Aufzählung der Feuersbrünsten in Holzhausen möchte ich gerne auf unsere Festschrift verweisen.

Eingehen möchte ich noch auf den **Brand vom 25. Oktober 1865**, bei dem in der Ortsmitte von Holzhausen 5 Häuser abgebrannt sind.

Erwähnenswert ist hier, dass aus dem Neckartal eine große Anzahl italienischer Arbeiter zu Hilfe kamen, welche beim Gleisbau der neuen Eisenbahn beschäftigt waren.

Dazu noch eine kleine Episode aus der Chronik der Feuerwehr Sulz.

Darin ist vermerkt:

„Am 3.März 1866 wurden die Bestimmungen der Feuerlöschordnung Sulz aus Anlass eines im Herbst 1865 stattgefundenen Brandfalls in Holzhausen präzisiert, bei welchem die Feuerwehr Sulz – zwar Hilfe leistete - aber etwas zu spät kam, ...

Warum kam die Feuerwehr Sulz zu spät zum großen Brand in Holzhausen ?

Was war die Ursache für die notwendige Präzisierung der Feuerlöschordnung ?

Folgendes war passiert:

Die volle , vorschriftsmäßige Anzahl der Mannschaftsstärke war nicht komplett, deshalb musste einige Zeit gewartet werden

- Zitat:

bis bei der I. Rotte alle 60 Mann

und bei der II. Rotte alle 40 Mann

nebst den nötigen Spritzen, Feuereimer usw. beisammen waren.

Erst dann konnte die Feuerwehr Sulz zum Brand nach Holzhausen ausrücken.

Die Feuerlöschordnung von Sulz wurde darauf hin folgendermaßen präzisiert:

dass der Feuerwehr gestattet sei, bei auswärtigen Bränden mit der Hälfte der Mannschaft, den nötigen Ausrüstungsgegenständen und Gerätschaften, insbesondere mit dem Hugger'schen Hydrophor nebst den nötigen Schläuchen, der Hälfte der vorhandenen Dach- und Hackenleitern, der blechernen Wasserbüten in 2 vierspännigen Leiterwagen hinausgehen zu dürfen“.

Ein äußerst wichtiges und problematisches Thema war die

Wasserversorgung und der Wassermangel ist in Holzhausen.

Deshalb gehört zu den wichtigsten Ereignissen in Holzhausen, dass der Wassermangel für Holzhausen von eh und je immer ein ernstes Problem war.

In der Chronik der Festschrift zieht sich der Wassermangel durch wie ein roter Faden.

Bis zum Jahre 1908 waren die Wasserquellen beim Rathaus und private Brunnen an den Häusern die wesentliche Grundlage der Wasserversorgung und für die Löschwasserversorgung

- neben der Gülle, welche ebenfalls zur Löschung eines Brandes benutzt werden musste.

1908 wurde eine neue Wasserversorgung erstellt, in dem die „Pfungstbrunnen – Quellen“ erfasst und in einen Hochbehälter mit 120 cbm Fassungsvermögen gepumpt wurden. Danach waren 91 Hausleitungen und 19 Hydranten in Holzhausen vorhanden.

Anlässlich der Einrichtung der Wasserleitungen 1908 in Holzhausen mit Hydranten wurde auch eine **Änderung der Feuerlöschordnung** erforderlich:

Diese beinhaltete den

I. Zug der Steiger, Retter, Schlauchleger und die Bedienungsmannschaft für die Bockleiter

II. Zug Spritzenmannschaft

III. Zug wurde neu eingeteilt in die Hydrantenmannschaft

IV. Zug Fluchtungs- und Wachmannschaft

Der bisherige Zug der Wasserträger und Schöpfer ist entfallen durch die neue Wasserversorgung.

Die Inspektion der neuen Wasserleitung und der Hydranten im Jahre 1908 brachte

- am tiefsten Hydranten: einen Druck von 4 ½ Atm,
eine Wasserlieferung von 4 Liter/Sec aus zwei 10 mm weiten Mundwinkel und eine Wurfweite von 25 m,
- am höchsten Hydranten: einen Druck von 1,8 Atm,
eine Wasserlieferung von 2 Liter/Sec aus zwei 10 mm weiten Mundwinkel und eine Wurfweite von 18 m.

Trotz dieser neuen Wasserversorgung ist immer wieder bei einem heißen und trockenen Sommer von großer Wassernot die Rede.

Dazu kam noch, wie in der Gemeindechronik zu lesen ist, dass im Frühjahr 1928 die 1. **Feldentwässerung** vorgenommen wurde und zwar in den Gewänden, an der Straße, Tannet, Felbenwiesen, Rohrwiesen.

Manch einer wird sich fragen, was hat Feldentwässerung, Felddrainagen, mit Wassermangel zu tun ?

Die Folge war,

wie nachträglich noch in der Gemeindechronik handschriftlich vermerkt wurde:

„Daher der Wassermangel, weil die Felder das natürliche Wasserbassin sind. Und durch die Drainagen dann das Wasser zu schnell abfließen lassen,...

Dass die Holzhauser Gemeindeväter immer schon – wie soll ich es nennen –
erfinderisch - genügsam – schlitzohrig --
am Besten wird es sein, jeder von ihnen bildet sich eine eigene Meinung
an folgendem Beispiel:

Eintrag im Gemeinderatsprotokoll vom 1. August 1928:

*„Auch dieses Jahr ging uns bis Mitte Juli das Wasser beinahe aus, so dass zur größten
Sparsamkeit öffentlich aufgefordert werden musste.*

Seit 20. Juli haben wir nun, trotzdem es noch immer trockenes Wetter ist,

*Wasser im Überfluß beim Becken unter dem Rathaus, aus welchem der untere Dorfbrunnen
gespeist wird*

und das hauptsächlich dann, wenn das Speicherbecken der Buntweberei mit Wasser gefüllt ist.

Erläutern muss ich, dass die Buntweberei Sulz hoch oben in Holzhausen beim Gähnenden
Stein ein Pumpspeicherbecken erst kurz davor gebaut hatte.

An diesem Platze steht heute das Panorama- Stadion.

Also:

Wasser im Überfluß wenn das Speicherbecken der Buntweberei mit Wasser gefüllt ist.“

*Daraus schließt der Vorsitzende, dass das Neckarwasser aus dem Speicherbecken der
Buntweberei durchsickert und den Weg zu der Quelle unseres Dorfbrunnen gefunden hat.*

Einerseits ist es uns ja nur angenehm, wenn unserem Wassermangel abgeholfen ist;

*andererseits aber befürchtet der Vorsitzende, dass uns dieses Neckarwasser unser gutes
Quellwasser beeinträchtigen, ja sogar schädigen könnte.*

Beschluß:

*GR beschließt hiervon Kenntnis zu nehmen, die Sorgen & Befürchtungen des Vorsitzenden
aber nicht zu teilen & glaubt, dass dieses Wasser, bis es hierher kommt genügend ventiliert
sei, um als Trinkwasser benützt werden zu können.“*

Ende des Protokoll- Eintrags !

Zusammenfassung in kurzen Worten:

Feuersspritzen:

1860 Feuertragspritze mit schuckerweisem Wasserstrahl

1883 vierrädrige Pumpfeuerspritze von Heiner Kurz, Spritzenfabrikant in Stuttgart

2010 Tragkraftspritzenfahrzeug TSF, mit einer Tragkraftspritze TS 8/8, Leistung 800 l/min

Feuerwehrrätehaus:

1876 Der Aufbewahrungsort der Feuerspritze in der Kirche wurde beanstandet:

„Die Feuerspritze welche in der Kirche schon lange Jahre her ihren

*Aufbewahrungsort gehabt hat, u. jetzt defektiert worden ist, dass diese der Würde des
Gotteshauses nicht entspreche u. deshalb für die Unterbringung der Feuerspritze auf
einen anderen Platz zu sorgen sei“.*

1876 Im Schafstall wurde ein abschließbarer Raum für die Feuerspritze eingerichtet.

1994 Neu ausgebautes Feuerwehrrätehaus mit Schulungsraum im ehemaligen
Farrenstall

Löschwasserversorgung

- 1908 Erschließung der Pfingstbrunnen- Quellen und Errichtung eines Hochbehälters
- 1964 Bohrung im Neckartal fördert aus 22 Meter Tiefe 11 sek.Liter Wasser.
- 1978 Anschluss an die Wasserversorgung Sulz für die höher gelegene Siedlung
„Brunnenkohl“
- 2010 Neckartalwasser mit 4 – 4,5 bar in der Niederzone,
Reinauwasser mit 6 – 7 bar in der Hochzone „Brunnenkohl“

Feuerwehr Holzhausen

Früher Brandbekämpfung

Heute Universalwehr

„Retten – Bergen – Löschen“

im vergangenen Jahr

- 2009 Zimmerbrand, Ölsuren, Menschenrettung, Hochwasser

Von der Pflicht- zur Freiwilligen Feuerwehr:

- 1860 Pflichtfeuerwehr aller männlichen Bürger, mit der Pflicht einen
„wohl verpflichten Feuer- Eimer anzuschaffen“
- 1936 Freiwillige Feuerwehr Holzhausen
- 1974 Feuerwehr Sulz a.N. – Abteilung Holzhausen
- 2010 150 jähriges Jubiläum der Feuerwehr Holzhausen

Zum Abschluss meiner Ausführungen

möchte ich noch einmal auf das 100-jährige Jubiläumfest im Jahre 1960 zurückkommen.

Der damalige Festkassier Ernst Wolber, hat folgendes über das Festergebnis Anno 1960 festgehalten, das ich ohne Kommentar zitieren werde.

Verkauft wurden:

- 8880 Krüge mit Bier
- 4283 Rote Wurst und Bratwürste
- 21 kg Senf
- 1000 Flaschen Cola und Fanta
- 103 Flaschen Spirituosen
(58 Fl. Weinbrand, 7 Fl. Kakao-Nuß, 7. Fl. Eierlikör usw)
- 36 Flaschen Sprudel

Ich wünsche dem Jubiläumfest „150 Jahre Feuerwehr Holzhausen“ einen guten Verlauf und allen Beteiligten und Besucher viel Freude !